



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

135 (21.3.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208525)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: 30 Mannheimer und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Aufschlag monatlich Mark 6.00.— halbjährlich Mark 30.00.—, Nachlieferung vorbehalten. Postbezugspreis Nr. 17390 Reichsdruck-Verlag, Postfach Mannheim, E. & S. — Geschäftsstellen: Postfach 10, Badische Straße Nr. 5, Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich 3mal.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung des M. 2.12. 00.—. Einzelanfertigung, a. Familien-Anzeige, aus Mannheim ermäßigte Preise. Reichsdruck-Verlag, Postfach 10, Mannheim, E. & S., Fernsprecher 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich 3mal.

Verlagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Proteste gegen die Geiselerhaftungen

Kurze Uebersicht

In einer Protestnote der deutschen Regierung gegen die Verhaftung der Geiseln in Essen wird gleichzeitig der Antrag gestellt, den Vorfall, der zu der Festnahme der genannten Persönlichkeiten geführt hat, sofort einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

Der als Geisel verhaftete und im Zuchthaus in Werden internierte volksparteiliche Reichstagsabg. Dr. Dusaß ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Zahl der Ausgewiesenen im altbischöflichen Gebiet beträgt bis gestern 1364.

Die „Journé Industrielle“ bestätigt die Verabschiedung des bisherigen Leiters der technischen Ruhrkommission de Coste und nennt als seinen Nachfolger Direktor Guillaume vom Ministerium für öffentliche Arbeiten.

Der Papst beauftragte den Berliner Nuntius Pacelli wegen der in Rom eingelaufenen, einander widersprechenden Meldungen über das Verhalten der französischen Truppen im Ruhrgebiet über alle Fälle objektives Material zu sammeln und es dem Vatikan zu übermitteln.

Lord D'Albion wird den englischen Außenminister vor seiner Oberhausrede über die Ruhrfrage informieren.

Deutsche Protestnoten

Der deutsche Gesandtenrat in Paris hat der französischen Regierung eine Note überreicht, in der auf die Festnahme einzelner hervorragender Deutscher, darunter des Reichstagsabgeordneten Dusaß hingewiesen wird, die anscheinend als Geiseln anlässlich der Erschießung eines französischen Soldaten in Essen dienen sollen. An Stelle des Rechtsanwalts hätten die französischen Rechtsbehörden auch in diesem Falle wieder die Anwendung deutscher Kriegsgerichtsbarkeit gewährt. Im Ruhrgebiet hätten Verhaftungen der fremden Truppen schon mehr als 20 Deutsche ihr Leben ungesüßelt verloren.

Die Note weist ferner auf den Vorfall in Buer hin, in dem die deutschen Behörden an einer ershöpften Feststellung des Sachverhalts gehindert wurden. Sie stellt daher gemäß dem Haager Abkommen den Antrag, sowohl den Vorfall in Buer als auch den Vorfall in Essen einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

Gegen die ähnlichen Vorfälle in Reddinghausen, wo deutsche hervorragende Bürger und Beamte verhaftet wurden, um als Geiseln bei einmaligen Sabotageakten gegen die Eisenbahnen zu dienen, ist von der Reichsregierung ebenfalls scharfster Protest eingeleitet worden.

In Essen

haben die Franzosen zwar den Abg. Dr. Dusaß wieder freigelassen, dafür aber noch einige Bankdirektoren verhaftet, vermutlich, weil sie Bürgschaften für die Zahlung der der Stadt auferlegten Millionen-Büße haben moßen.

Die Lage Buer

Der Kommandant von Buer hat die Bestimmungen über den verschärften Belagerungszustand weiter gemildert. Die Wirtschaften dürfen ab heute bis 9.30 Uhr abends geöffnet sein. Der Straßenverkehr ist bis 10 Uhr abends freigegeben. Auf dem Bahnhof Buer verkehren die Franzosen ebenfalls eine aus Rüstern für die verbotene „Buerische Zig.“ eingeführte Raucherzeitung zu beschlagnahmen. Der französische Kommandant hat bekanntgegeben, daß er jede Person, die mit einer derartigen Zeitung angetroffen werde, bestrafen lassen werde, andererseits hat er jedoch die Folgen aus dem regelmäßigen Erscheinen der Raucherzeitung gezogen und am Morgen, allerdings unter französischer Wache, das Wiedererschienen sämtlicher Zeitungen gestattet. Der Oberbürgermeister Klimenta von Buer ist aufgefordert worden, die über ihn verhängte Strafe von 10 Millionen binnen drei Tagen zu zahlen.

Nach Hagen soll 10 Millionen bezahlet

Die unter der Beschuldigung der Beteiligung an der Sprengung der Brücke bei Ballmerstein in der Nacht vom 17. zum 18. März festgenommenen sechs Personen sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem an ihrer Stelle ein Tiefbau-Unternehmer aus Hagen, den die Franzosen zu einer Besichtigung der gesprengten Anlagen aufgefordert hatten, verhaftet worden war. Für dessen Freilassung verlangen die Franzosen von der Stadt Hagen die Summe von 10 Millionen.

Beschlagnahmungen

Auf Schacht 2 der Zeche Concordia in Oberhausen, die zu dem Rembacher Hüftenwerk gehört, beschlagnahmten die Franzosen am Freitag die Kohlenlager und am Samstag die Kohlenvorräte. Am Sonntag normaltag begannen die Franzosen mit dem Verladen des Kohls auf Eisenbahnwagen, ein unter den angebenen Umständen recht mühsames Geschäft. Die Verladung des Schachtes 4 feiert. Auf den übrigen Schächten der Concordia wird gearbeitet.

Gestern abend überfielen in Dortmund drei französische Soldaten auf der Straße mehrere Vorübergehende und raubten ihnen unter Bedrohung mit der Schusswaffe sämtliche Geldbestände und Bepiere.

Am Ende forderte der Ortskommandant zur Unterbringung neu einrückender Truppen eine Liste der sozialkräftigen Personen des Ortes an.

Polnisch-französische Pläne

Druck auf Ostpreußen — Königsberg soll polnisch werden!

Berlin, 21. März. (Von unj. Berl. Büro.) Das „Komunier Echo“ das offizielle Blatt der kommunistischen Regierung meldet „aus durchaus zuverlässiger Quelle“, daß in militärischen Kreisen Warschaws „unter dem Druck einer europäischen Großmacht“ folgender Plan heranreife:

In einem in der Nähe der deutsch-litauischen Grenze gelegenen Bezirk soll ein Druck auf Ostpreußen ausgeübt werden, um Deutschland in der Ruhrfrage zur Kapitulation zu zwingen. Die Rigaer Rundschau sagt hinzu, daß nach ihrer Information schon seit einiger Zeit in Warschau an diesen Plan gearbeitet werde und daß der polnische Plan von Frankreich unterstützt, dahin gehe, sich mit Litauen zu verständigen, dem ein Teil des vor kurzem von der Bolschewistenregierung den Polen zugesprochenen Wilnaer Gebietes zugesprochen werden soll, falls es Königsberg den Polen überlässe.

Wenn die Polen das glauben, daß sie benannte Pläne — an deren Vorhandensein kaum gezweifelt werden kann — sich so ohne weiteres, d. h. ohne deutsche Gegenwehr in die Tat umsetzen lassen, sind sie sehr im Irrtum. Auch diese Meldung zeigt aber, daß bei den Offizieren sich Dinge vorbereiten, die der größten Aufmerksamkeit wert sind.

Die Stimmung in England

Berlin, 21. März. (Von unj. Berl. Büro.) Lord D'Albion ist nun glücklich, wie auch von den englischen Offizieren zugegeben wird, in London eingetroffen. Freilich wird, wie man dem „Vol. Inq.“ von dort meldet, vom Auswärtigen Amt versichert, der Botschafter wäre nur nach London zurückgekehrt, um einem Pferdeverwehnen (1) beizumohnen und die Osttage im Kreise seiner Angehörigen zu verbringen. Von anderer Seite wird behauptet, und das wird wohl mehr zutreffen, Lord D'Albion wolle den Außenminister vor seiner Oberhausrede über die Ruhrfrage unterrichten.

Ueber die Stimmung in England wird gleichzeitig dem „B. I.“ aus London berichtet, die Regierung scheine selber denn je entschlossen zu sein, sich in den deutsch-französischen Konflikt nicht einzumischen. Den französischen Versuchen indes, die Sicherheit Frankreichs mit den Reparationen und des Rheinlandproblems mit dem Ruhrproblem zu verbinden, was in Wahrheit auf eine verheerliche Annexion hinausläufe, lände man in des durchaus ablehnend gegenüber.

Der Londoner Korrespondent des „B. I.“ betont, man könne von jedem einsichtigen Engländer hören, daß zunächst die Fortsetzung des passiven Widerstandes für Deutschland mehr denn je geboten sei. Gleichzeitig sollte allerdings die deutsche Regierung auch Vorschläge zur Beendigung des Kampfes machen. Die englische Opposition brauche Unterlagen, um gegen die Unfähigkeit des Kabinetts Bonar Law vorzugehen. Wenn man wisse, was Deutschland wolle, könne der Druck der öffentlichen Meinung auf die Regierung verstärkt werden. Daß das Interesse Englands an der Ruhrfrage nicht im Erlahmen liege, beweise die parlamentarische Debatte über die Befreiung des Ruhrgebiets, die sich heute im Hause der Lords abspielte.

Dorbereitung neuer Verträge

Der Londoner Berichtsjahrer des „Echo de Paris“ teilt heute mit, daß die englische Regierung augenblicklich mit der Prüfung mehrerer Pläne für die europäische Sicherheit beschäftigt sei. Der Korrespondent will wissen, daß man in London einem Dreiervertrag zwischen England, Frankreich und Belgien günstig gegenübersteht, der die Autorität des Völkerbundes stärke und die Sicherheit Frankreichs an der Ostgrenze garantieren würde. Es liege aber noch ein anderes Projekt vor, das neben der erwähnten eine offizielle Friedensgarantie durch einen polnisch-litauisch-rundnischen Pakt vorsehe, dem sich später Griechenland anschließen könnte.

Die Franzosen in Baden

Neue Gewaltakte

Mitglieder der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (Christliche Gewerkschaft), darunter der Obmann der Gewerkschaft Bieser hatten sich am Montag abend in dem Nebenraum einer Offenburger Wirtschaft zu einer Besprechung über Gewerkschaftsangelegenheiten zusammengefunden. Noch ehe die Besprechung beginnen konnte, erschienen 5 französische Gendarmen in dem Wirtschaftszimmer und erklärten die Anwesenden für verhaftet. Hierauf begaben sich die Gendarmen in die Wohnung des Obmanns der Gewerkschaft und nahmen dort die Privatgeber Biesers, die Gewerkschaftsbüro sowie die Korrespondenten der Gewerkschaft an sich. Bieser sowie ein Mitglied der Gewerkschaft wurden in Haft gehalten, die übrigen wieder freigelassen.

Die beiden Zollbeamten Reich und Welf in Rehl sind von den Franzosen verhaftet und in die Kehler Infanteriekaserne abgeführt worden. Als Grund der Verhaftung vermutet man, daß die Beamten verdeckentlich einen der Jüge revidieren wollten, mit denen eisenbahneigene Kohlen nach Strassburg abgeführt werden sollten.

Der Personenzugsverkehr

Offenburg-Appenweier ist in der vergangenen Woche von den Franzosen aufgenommen worden. Sie bemühten sich, täglich drei Jüge zu fahren. Der Fahrpreis von Offenburg nach Windischlag beträgt 400 M. Von der einheimischen Bevölkerung sind die Jüge aber nicht benutzt worden und die Franzosen haben am Sonntag den Zugverkehr ruhen lassen.

Ferner verkehrten die Franzosen aus dem Offenburger Bahnhof eine größere Anzahl Personenwagen wegzubringen. In der Nähe des Bahnhofs Windischlag lag die Feuerbüchse an der Lokomotive heraus, und die Lokomotive und zwei Wagen entgleisten. Eine andere Lokomotive zog die nicht entgleisten Wagen wieder nach Offenburg zurück.

* Kreditlinie für Kohlenvermale. Der Reichsfinanzminister hat der Deutschen Genossenschaftsbank in Berlin einen Betrag bis zu 30 Millionen Mark unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, dass zum Zwecke der Kreditlinie für Kohlenvermale durch Vermittlung der ihr angeschlossenen Spar- und Darlehensgenossenschaften Vorlehen nach den Bestimmungen über Genossenschaftsbanken zu gewähren.

„Aus Knechtschaft zur Freiheit“

Eine Rede des Reichskanzlers

Gestern nachmittag fand aus Anlaß der Wiederkehr des ober-schlesischen Abstimmungstages im Gegenwart des preussischen Ministerpräsidenten ein Empfang des Vorstandes des ober-schlesischen Hilfsbundes sowie einer Abordnung aus Oberschlesien statt. Der Sprecher der Abordnung, Reichstagsabg. Ullrich, meldete darauf hin, daß aus rechtlichen, politischen und kulturellen Gründen nach dem deutschen Abstimmungsfrage Ober-schlesien vereint beim Deutschen Reich hätte bleiben müssen. Der deutsche Anspruch auf Ober-schlesien würde nie erlöschen. Bei allen Sorgen für den Westen dürfe der Osten nicht vergessen werden, weil der Ausgang des Abwehrkampfes an Ruhr und Rhein auch für den Osten entscheidend sei. Die Ansprache Ullrichs fand in ein lebhaftes Echo bei den Ober-schlesischen zum Deutschen Reich aus.

Reichskanzler Dr. Cuno erwiderte darauf mit folgender Ansprache:

Die Augen Deutschlands sind in diesen Tagen nach Westen gerichtet, zum Rhein, zur Ruhr, wo ein friedliches, arbeit-sames Volk im schwersten Abwehrkampf gegen einen kriegerischen, wirtschaftsfeindlichen Militarismus steht und täglich neue Beweise von Tapferkeit und Disziplin erbringt, die die Weltgeschichte anders werten wird, als das schlummernde Gemissen dieser Zeit. Dort entscheidet sich der Kampf um Deutschland und das deutsche Volk, seinen Bestand, seine Einheit und Wohlfahrt. Dort vor allem, aber nicht nur dort, denn — und darin liegt die tiefe Gerechtigkeit — zur erfolgreichen Beendigung des Abwehrkampfes an Rhein und Ruhr bedarf es nicht allein des entschlossenen Willens der Front im Westen, d. h. der zunächst betroffenen Bevölkerung, sondern auch des einmütigen Willens und Widerstandes der Heimat und aller übrigen Teile des Reiches in allen deutschen Ländern und Provinzen. Der Erfolg wird uns nur dann beschieden sein, wenn

der entschlossene Wille, diesen Kampf bis zum guten Ende zu führen, in allen Teilen des Reiches unverändert lebendig bleibt. Es besteht eine enge Wechselwirkung zwischen der Haltung der Bevölkerung im besetzten und unbesetzten Deutschland, zwischen der äußeren und inneren Front. Die Reichsregierung ist sich dieser Beziehungen und Wechselwirkungen ständig bewußt und betrachtet es als Aufgabe ersterer Art, neben dem großen Kampf an der Ruhr auch die besonderen Räte und Leiden der übrigen Bevölkerungsteile nicht zu vergessen, sondern auch sie voll innerer Anteilnahme zu würdigen, und wo immer es geht, helfend einzugreifen.

Wiesbaden trat in der Bevölkerung Beschränkungen zuzuge, der Ruhrkonflikt könne nach Osten übergreifen. Diese Beschränkungen haben sich bisher nicht als berechtigt erwiesen; im Osten sind Schwierigkeiten nicht eingetreten. Wir hoffen, daß auch künftig die Ruhe im Osten erhalten bleibt. Gleichwohl haben aber gerade die letzten Wochen auch im Osten unseres Vaterlandes schwere Stunden gelehrt. Ueber das Remetgebiet ist die Entscheidung er-gangen, ohne daß die Bevölkerung in einer Volksabstimmung ihren Wunsch, wieder dem alten Vaterlande anzugehören, ausdrücken durfte. Wenn ich heute den deutschen Brüdern im Remetlande einen besonders warmen Gruß sende, so tue ich es im Bewußtsein, daß die kulturellen und geistigen Bande zwischen uns und unseren Volksgenossen nördlich der Remet

unzerreißbar und unzerbrechlich

sind. Mit dem Remetlande ist ein Stück von Ostpreußen losgerissen, daß selbst ein gefährdeter Außenposten des Reiches ist. Seine Lage ist umso schwieriger geworden, als auch die Grenze an der Weichsel und der Zugang der ostpreussischen Bevölkerung zu ihr trotz aller deutschen Bemühungen nicht so gehalten worden ist, wie Ostpreußen es nach dem Vertrage von Versailles zu erwarten berechtigt war. Unsere Proteste, die wir aufrechterhalten, verhallen ungehört. Ueber die Regierung und die Bevölkerung Ostpreußens müssen der Schwierigkeiten Herr werden.

Auch der Sächsen hat in diesen Tagen Schweres erlitten, indem im Kreise Kahlber die beiden Dörfer Haafsch und Sandau, die um ihr Deutschstum gekämpft und gestritten haben, un-gedüht der Tschekoslowakei zugesprochen wurden. Die Entscheidung ist ein

ungeheurerlicher Fehlgriff.

Wir protestierten, und dieser Protest bleibt bestehen. Ingleich grüße ich die Bewohner von Dömitz, das uns nunmehr end-gültig wieder zugesprochen ist, und von Ratowitz, das der Tschekoslowakei zugeteilt war und uns wieder zurückgegeben worden ist.

Der Reichskanzler schloß: Es ist eine stolze Freude, zu wissen, wie in all diesem drückenden Schicksal und der eigenen Notlage zum Trotz sich auch die ober-schlesische Bevölkerung nach besten Kräften an dem „Deutschen Hilfsbunde“, das uns in dem Abwehrkampf im Westen stärken soll beteiligt, so wie es auch Ostpreußen und andere Teile des Ostens tun. Ueberall an der ganzen Ostgrenze, von der Remet bis zur Donau, bemüht sich die gleiche Treue zum Vaterlande neu, die Ostpreußen und Oberschlesien in ihren Abstimmungen bewiesen. Das gemeinsame Los der Abwehr fremder Uebergriffe, das gemeinsame Schicksal des Kampfes um deutsches Land und die Erhaltung deutscher Kultur- und Wirtschaftswerke verbindet unzerrennlich Ost und West. In keinem Teil des Reiches ist die Anteilnahme an dem Geschick der Bevölkerung im Westen und dem glücklichen Ausgang des Kampfes an der Ruhr größer als gerade im Osten. Wenn alle unsere Volksgenossen so zusammenhalten und so zum Vaterlande stehen, wie Ost und West denn wird unser Volk auch aus der gegenwärtigen Not, Bedrängnis und Elend einen Weg finden in bessere Zeiten, zu frohwilliger Entwicklung aller in ihm schlum-mern den großen Kräfte, aus Knechtschaft zur Freiheit.

Der Vatikan und die Ruhrfrage

Eine Haasmeldung aus Rom dementiert Zeitungsnach-richten, daß die Vertreter Englands, Belgiens und Frankreichs den heiligen Stuhl um keine Intervention in der Ruhrfrage er-sucht hätten. Sie hätten dem Vatikan den Standpunkt ihrer Regierung in der Ruhrfrage auseinandergesetzt, um zu verhindern, daß die deutsche Legation eine gegen Frankreich gerichtete Stim-mung erzeuge.

Der Vatikan läßt sich weder durch deutsche noch durch Einwan-derer beeinflussen. Er hat den Nuntius Pacelli mit der objek-tiven Berichterstattung über die Verhältnisse im Ruhrgebiet beauf-tragt. Die wahren Ansichten des heiligen Stuhles kommen am besten in dem Telegramm zum Ausdruck, das der Papst kürzlich an den Bischof von Trier sandte.

Deutscher Reichstag

Das Defizit des Volksetats

Berlin, 21. März. (Von unv. Berl. Büro.) Im Reichstag hat Präsident Ebert wieder einmal allerhand Anekdotisches mitzuteilen. Nach der brüskalen Ausscheidung des Herrns Koroll...

Dann erst wandte man sich der Beratung des Postetats zu. Über dessen Stand der frühere bayerische Minister Dietrich (Dem.) berichtete. Der neue Herr im Reichspostministerium, der bayerische Herr Singl, den uns die Jama als „Karlmann“ bezeichnet hat, gab im Anschluß daran einen Überblick über das, was er in seiner nun schon 4 Monate währenden Amtszeit zu Wege gebracht hat.

Es helen denn auch die Bemerkungen, die sich gestern im Reichstag gegen die Tarifpolitik der Reichspost richteten, verhältnismäßig gelinde aus. Ein Befürworter erkundete Herrn Singl, ob er in der Person des Zentralratsabgeordneten Hiltz, der da meinte, im Vergleich etwa zu den Preisen der Straßbahn seien unsere heutigen Posttarife noch recht ertüchelt.

Ein neues Weisbuch über den Ruhrerwerb

Das ausmündliche Amt ließ dem Reichstag ein zweites Weisbuch über den Ruhr-Erwerb zugehen. Das Buch umfaßt die Altentwürfe über den französisch-belgischen Einfall in das Ruhrgebiet, die Befehle von Offenburg und Eppenstein, die Höfen von Wiesel und Emmerich und des Gebietes zwischen den Brückenköpfen von Wals und Koblenz.

Hölllein protestiert

Berlin, 21. März. (Von unv. Berl. Büro.) Hölllein hat, wie der „Post“ sagt, aus Paris gemeldet wird, gestern vor dem Untersuchungsrichter dagegen protestiert, daß er nicht als politischer Gefangener, sondern als ein gemeiner Verbrecher behandelt werde.

Ueber 7 Billionen Defizit!

Die Folgen des Ruhrerwerbs

Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Abend Sitzung nach kurz vor Beginn des neuen Rechnungsjahrs einen 12. Nachtragsetat für 1923 an. Die Rommendigkeit zu dem Nachtragsetat hat sich aus dem Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet und andere deutsche Bundesanteile ergeben.

Der Gesamtschuldenbetrag des Reichshaushaltes beträgt für 1923 7,1 Billionen Mark. Noch im Herbst wurde er auf 8,32 Milliarden Mark veranschlagt. Er ist also um 1,22 Billionen Mark gestiegen. Er verteilt sich mit 2,4 Billionen Mark auf die allgemeine Reichsverwaltung, mit einer Billion Mark auf die Betriebsverwaltung, mit 3,1 Billionen Mark auf den Haushalt bei Ausführung des Friedensvertrages.

9. Akademiekonzert

Drei Erstausführungen

Zum ersten Male: Zwei Orchesterstücke von Fred. Delius, demnächst Mac Dowells zweites Klavierkonzert, endlich eine Symphonie von Josef Haydn! Um es möglich zu machen: Es war die fünfte der Breitkopf-Hörstel-Exposition, die fünfte der vierhundertgeleiteten Symphonien aus der Edition Peters, und der größte Erfolg des Abends!

Ueber die neuente Akademie ist noch zu berichten, daß Frau E. Spence-Atwood eine Klavierkonzerte glänzender Art in der Spiel hat Kraft wie Amant, Rhythmus wie Freiheit, namentlich aber eine Ausstellung der portenden Figuren, die gleichmäßig der Schwellkraft der Finger wie dem geschmackvollen Bedingungsanspruch zuzurechnen sind.

Nach eine „Caba“ Delius, geboren 1863 in Bradford, in Deutschland, war Dances Amerikaner, in Frankfurt bei Raff ausgebildet, bereits 1908 gestorben. Haubas Dances-Symphonie Nr. 3 der genannten Ausgaben stammt aus dem Jahre 1793. Sie wird noch viele „Zeitschriften“ überleben!

Zur Abwehr der durch den Einbruch entstandenen Schäden ist eine Billion Mark eingesetzt. Die Ausgaben für die Besatzungstruppen sind um 82 Millionen Mark, die Reparationsleistungen um 800 Milliarden Mark, die Kosten der Reparationskommission um 76,5 Milliarden Mark gestiegen.

Der Schutz der Versammlungsfreiheit in Bayern

Berlin, 21. März. (Von unv. Berl. Büro.) Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags erklärte gestern bei Beratung eines sozialistischen Antrags, alle Sturmabteilungen und Sturmtrupps sofort aufzulösen, der Minister des Innern Schweger, von den Nationalsozialisten wurde in der Tat ein unerhörter Versammlungsterror ausgeübt.

Die fällige Entgleisung

Berlin, 21. März. (Von unv. Berl. Büro.) Aufgrund von Freistellungen von ausländischer deutscher Seite wird jetzt bekannt, daß sich in den letzten 48 Stunden auf der militärischen Nordfront bei Dorsfeld ein schweres Eisenbahnunglück ereignet hat. Ein Rotenrückenzug entgleiste und 3 Wagonen flogen mit furchtbarem Knallen in mächtigem Bogen auf die benachbarte Straße. Dem Unglück fielen 7 Franzosen zum Opfer.

Am 21. März. Das Eisenbahnunglück bei Friedersheim hat, wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, viel mehr Opfer gefordert, als die Franzosen angeben. Nach einwandfreien Mitteilungen wurden 60 Soldaten getötet oder Harben an ihren schweren Verletzungen. Außerdem mußten bis jetzt mehr als 50 Pferde erschossen werden.

Deutsches Reich

Der neue sächsische Ministerpräsident. Die sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtags wird in der heutigen Sitzung des Landtags den auf dem linken Flügel der Partei stehenden ehemaligen Staatsanwalt und Landgerichtsrat Dr. Zeigner als Ministerpräsidenten vorschlagen.

Der Reichsanwalt empfing gestern im Anwesenheit des Reichs-Verwaltungsrats und des Reichswirtschaftsministers die Führer des Reichslandbundes, um mit ihnen das Umlageverfahren und die Wünsche der Landwirte nach baldiger Entscheidung über die Wirtschaftstendenzen des neuen Jahres zu besprechen.

Auslandsrundschau

Sozialistenkonferenz in Paris

Paris, 21. März. Gestern hat in Paris eine Versammlung der sozialistischen Abgeordneten aus England, Italien, Belgien und Frankreich stattgefunden, um nach der bekannten Anregung der Labour Party die Wiederherstellungsfrage und den Ruhestreit zu besprechen. Die Konferenz beschloß, eine aus Vertretern der beteiligten Länder zusammengesetzte Delegation nach Berlin zu entsenden, um mit den deutschen Sozialisten über die Reparationsfrage und die Befreiung des Ruhrgebiets zu verhandeln.

Der japanische Generalkonsul General Buchara hat seine Demission eingereicht und ist durch den General Kawara ersetzt worden. Der neue Generalkonsul sei zweimal in innerer Mission nach Deutschland gefahren und habe im russisch-japanischen Krieg als Generalstabsoffizier der Mandchurien-Armee hervorragenden Anteil genommen.

Das schweizerisch-französische Zonenabkommen. Der schweizerische Bundesrat hat der französischen Regierung eine Note überreicht, in der er erklärt, daß er außer Stande sei, das Zonenabkommen zu ratifizieren. Die Note gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Rüstungsabkommen der Vereinbarung keine nachteiligen Rückwirkungen auf die Grenzgebiete der beiden Länder haben möge.

Die griechische Regierung hat aus Sparmaßregeln die Verträge betreffend die französischen Wälder, die englischen Flotten- und die italienische Gendarmenmission gestündigt.

Theater und Musik

Aufführung in Baden-Baden. Auf der Kurhaus-Bühne wurde die beliebte Liebesgeschichte „Ich bin du“ von H. H. Serlet, Musik von Hermann Beutten aus der Taufe gehoben. Das lustige Stück ist sehr geschickt nach dem alten Lustspiel „Kamm und Löwe“ von H. Schreiber gearbeitet und geschmackvoll auf unsere Zeit gebracht. Die Wirkung beruht nicht allein auf Situationskomik, an der es gewiß nicht fehlt, sondern in den Gesängen, auf denen die Haltung aufgebaut ist, finden sich Lustspielmomente.

Dresdener Aufführung und Theaterfondat. Paul Bau-dichs Schauspiel „Ballon“, das Unglücklichste an Geschmack,losigkeit und Verhöhnung von Sitten und Religion, alles mit einer gewissen Pose von Verfasser in einem übertriebenen Sternchein- und Hakenkreuz-Segen geboten, mit Meißel-Gebankengängen verziert und verzuckert, fand bei der gestrigen ersten öffentlichen Aufführung im Dresdener Staatstheater gerechte Entrüstung. Anfangs konnte man bei der Ergreiftheit des Verfassers, der mit dem Krustion der Ueberzeugung unmitelbarer Robeten heraus-schleubert, die Tragödie der Enthüllung über sich ergehen lassen. Keine Hand rührte sich zum Beifall. Aber dann mitten in der Szene Protest des Publikums: „Hoi-Hoi! „Gemeinheit!“ Christus als Landstreicher, Dieb, Bergemögiger, Räuber... Weithäufig in roter Perücke auf der Bühne. Dem Schandstück geht man zu Weibe, im Staatstheater blüht der zersetzende Unflug gegen deutschen Sitten-begriffe. Unser Staatstheater hängt an staatsgefährlich zu werden, zur Zeit größter Not, wo im Ruhrgebiet deutsche Kräfte verbluten, wo die Kunst zu einer inneren Erneuerung mit ertüchtigen sollet! Auf Staatskosten Zerlegung und Verhöhnung alles Befiehenden, aller Sitten, aller Hoffnung, allen Glaubens... Und wenn es nur ein Ausnahmefall von vermindertem Geschmack wäre! Der Landtag, der den Zuschuß der Staatstheater bewilligt, wird in der Frage des Geschmacks und des unethischen Wesens an unserm Staatstheater Stellung nehmen müssen. Ausdrücklich sei festgesetzt, daß die Regie von Walter Ny ganz prächtig war, dazu die Darstellung des Thomas von Herberdt Dirmoser, der den schreibenden Wirklichkeiten Klänge zwischen den Worten gab. Ebenso Bruno Decarli als bekehrter Christus. Die schriftstellerische Vertierung brachte eine Katastrophe, die in unseren Tagen des Kampfes, wo es heißt, sich bestimmen und stark sein, besonders schmerz.

Johannes Reichelt.

Badische Politik

Deutschnationale Volkspartei und Nationalsozialismus

Von deutschnationaler Seite wird uns u. a. geschrieben: „Über das Verhältnis der Deutschnationalen Volkspartei zum Nationalsozialismus erschien in einem Teil der Presse ein mit dem Deutschnationalen Parteitag in Pforzheim zusammenhängender Bericht, der die Ausführungen des Bundesvorsitzenden Geheimrat Dr. Mayer unzutreffend wiedergab.“

Der neue Abteilungspräsident beim Landesfinanzamt. Wie wir vor wenigen Tagen schon berichteten, ist Oberregierungsrat Max Fleischmann in Ludolstadt zum Abteilungspräsidenten für Fiskus und Verbrauchssteuern beim Landesfinanzamt Karlsruhe ernannt worden. Präsident Max Fleischmann stammt aus Ludolstadt und war im Jahre 1887 in den badischen Finanzämtern eingetreten. Zu Beginn seiner Laufbahn war er Hauptamtskontrolleur beim Finanzministerium, später Sekretär bei der Reichsrevision und wurde, nachdem er einige Zeit als Salinenkassier in Rappenauberg tätig gewesen war, im Jahre 1899 zum Vorstand des Finanzamts Stodach ernannt. Drei Jahre darauf erfolgte seine Verlegung in gleicher Eigenschaft nach Donaueschingen. Während er dort bis 1909 tätig war, wurde er zum Obersteuereinspektor ernannt und dann zur Zoll- und Steuerdirektion versetzt. Im Jahre 1910 wurde Präsident Fleischmann unter Verlegung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied bei der Zoll- und Steuerdirektion ernannt.

Aufhebung der Sperre nach der Schweiz

Wie aus Bern gemeldet wird, ist die allgemeine Sperre für den Güterverkehr von Deutschland nach der Schweiz wieder aufgehoben worden. Bisher hinderte die Sperre für Sendungen von Kohlen, Holz und Bretts sowie für Sendungen aus dem alt- und neubelgischen Gebiet.

Eine eigentliche Sperre hat nie bestanden. Es kamen über Lindau und Friedrichshafen die Güter fortgesetzt ohne Spezialbewilligungen, über andere Grenzorte mit Spezialbewilligungen in die Schweiz. Auf Grund von Spezialbewilligungen wurden z. B. laut „L. Ztg.“ letzte Woche 38 000 Tonnen Kohle aus Deutschland in die Schweiz eingeführt.

Letzte Meldungen

Zum Brand des Wiesbadener Theaters

Berlin, 21. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der Brand im Wiesbadener Stadttheater hat zu Gerüchten Anlaß gegeben, daß das Theater einem Bombenattentat zum Opfer gefallen sei. Diese Nachricht hat sich nicht bestätigt. Die Behörden sind dabei, nach der Ursache zu forschen. Auch ist der Umfang des Schadens nicht ganz so groß wie es zuerst den Anschein hatte. Das Bühnenhaus ist zwar völlig ausgebrannt, von ihm stehen nur noch die Umfassungsmauern, aber die im Bühnenbau herumliegenden Büroräume sind vom Brand verschont geblieben, ebenso hat die Vorderbühne nur wenig geitten. Auch hat sich ergeben, daß der unerklärliche Fundus des Theaters, Kostüme, Musikinstrumente und die wertvolle Bibliothek nur wenig geitten haben, desgleichen sind die Verfertigungsmaschinen und der Maschinenraum so gut wie unversehrt geblieben. Inmerhin berechnet man den Schaden auf 3 Millionen Mark.

Deutsche Schiffe

Westen wurde in Dortmund durch die deutsche Polizei ein Spanverhafter, der u. a. auch Schuprobentante aus Belgien an die Franzosen verraten hatte.

In Kassel bei Bonn haben Franzosen unter Führung des deutschen Bahnarbeiters Kassel eine Anzahl Dienstwohnungen besetzt und ihre Beschlagnahme mit sämtlichem Mobiliar in Aussicht gestellt.

Berlin, 21. März. Rudolf v. Koch, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Bank, ist gestern 76 Jahre alt gestorben.

Rom, 21. März. Der Papst hat für den Palmsonntag einen archaischen Sühnegottesdienst in der Jesuitenkirche San Gesù für die Remand-Freier verfügt.

R. Triburg, 17. März. Von den hier ausgehenden Postautolen wurde der Verkehr Triburg-Sigon wieder aufgenommen. Auf der Zurtwanger Linie kann der Verkehr wegen der großen Schneemengen nur bis Schönwald durchgeführt werden.

Wiener Uraufführung. Das neue Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal: „Der Unterbilde“, das im Heimtheater von Wien zur Uraufführung kam, ist ein hartes, luftiges Scherzspiel, das taum den Anspruch auf Tiefe erhebt, aber in der Technik so einhelllich und elegant ist, daß es sich für lange Zeit hinaus auf den Bühnen halten wird. Der Wiener Baron mit seiner jungen Frau mit zwei Freundinnen aus der Jungfernszeit betriegen. Aber Theodor, der alte Diener, dem das leicht erlöschende Geblüde ein Geistes ist, verkehrt den zwei Damen das Abenteuer derart, daß der Baron reumütig zu seiner Frau zurückkehrt. Alles eher als ein Schwanke; der Humor liegt im Vorwärt. Eine typische Lustspielkunst ist höchstens der alte Theodor, den Vollenberg wie eine Rollert-Lupe spielte. Das Publikum ging mit großem Behagen auf den Scherz ein.

Literatur

Alexander Dumas: Die Gräfin von Charny, Roman 2 Bde. Heymold und Weltverlag Dietz u. Co., Stuttgart. Der Roman gehört zu den großen Casanova-Romanen des Meisters der romanischen Erzähler. Die Gräfin von Charny war eine Freundin Maria Antoinettes, aber dadurch, daß die Königin sich in den jungen, schneidigen Grafen verliebte, kam eine Spannung in das Verhältnis zu der Hofdame. Hier wird nun diese ungemünzte Geschichte erzählt, und zwar im Rahmen der Revolutionsereignisse von dem Tage an, wo das Volk den König zwang, von Versailles nach Paris zurück-zufahren, bis zu den Tagen der Schreckensherrschaft. Nur ein geistvoller Erzähler wie Dumas vermochte die Frucht des Königsraates nach Barreres so anschaulich zu schildern, vermochte Szenen von solcher Größe wie die Revolutionsbilder aus Paris so malen, vermochte uns auch Maria Antoinette menschlich so nahe zu bringen.

Sternbüchlein für das Jahr 1923. Von Robert Henning. Mit einer zweifarbigen Planetentafel und 39 Bildern. Franckh Verlagsgesellschaft, Stuttgart. — Für jeden Sternfreund unentbehrlich geworden ist das alljährlich erscheinende Büchlein. Es bietet eine ausführliche, für jedermann verständliche Schilderung der Himmels-erscheinungen, die im Laufe des neuen Jahres zu beobachten sein werden. Mit Hilfe dieser Notizen werden die Erscheinungen am Firmament, die Bewegungen der Planeten und des Mondes, die Finsternisse usw. darstellbar. In einem Anhang finden erhellte Sternkarten alle erforderlichen Angaben über die zu erwartenden Sternbedeckungen, die Erscheinungen der Jupitermerse, die bemerkenswerten Minima und Maxima verschiedener Sterne und zahlreiche Tafeln über Sonnen-, Mond- und Planetenlauf und anderes.

Sportliche Rundschau

Wintersport

Schneeläufe im mittlern Schwarzwald. Unter Schneer...

Leichtathletik

Badischer Waldlauf. Der Bodische Waldlauf, der in Heidel...

Athletik

Mannheimer Ringer erfolgreich in der Schweiz. Der Schw...

Heß besiegt Stiefel in Köln. Unter der Regie des Kölner Kl...

Neues aus aller Welt

Die Giftigkeit des Zigarettenrauchs. Das giftige Prinzip...

Häuser-Gardien vor dem Raub. Vor dem Oldenburger...

Wasserversorgung zweier Familien. Der Sprachlehrer...

Die goldene Krone für die spanische Königin. Der Papst...

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen...

H. H. Sie haben vollkommen recht, der General-Anzeiger...

H. H. Sie können eine Erlaubnis von 5 Gramm Anholzer...

H. H. Sie wurden nur 10-Markstücke mit dem Reich...

H. H. Sie sind sich an das Reichswährzeichen in Zusan...

H. H. Die Leber ist bei vollkommenem recht groß und...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Mannheimer Wetterbericht v. 21. März morgens 7 Uhr

Aus Handel und Industrie

Das Bankgewerbe vorläufig gegen Goldmarkkonten

Der Vorstand des Centralverbands des Deutschen Bank...

Die deutsche Bankwelt ist bereit, wenn der Zeitpunkt...

Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. Nürnberg

Nachdem wir den Abschluß und die Gewinnverteilungs...

Auf diese Weise vollziehe sich die Fortentwicklung...

Für die Straßen- und Kleinbahnen habe sich die Lage...

Ueber die Unternehmungen und Beteiligungen...

stiegen; sie enthalten die Guthaben bei Banken, bei Betrie...

* Deutsche Bank. Die gestrige G.-V. genehmigte die Er...

* Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Verwaltung hat...

* „Ahoab“ Allgemeine Holzbau-A.G., Ludwigshafen (Boden...

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 21. März. Es notierten am...

Tendenzen: Unverändert geschäftlos.

New York, 20 März (W.) Devisen.

* New York, 20. März. Kurs der Reichsmark bei Börsen...

Umrechnungskurse

Table with exchange rates for various currencies like Holland, Belgien, etc.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

Table with gold prices and exchange rates for different currencies.

Waren und Märkte

Table with market prices for various commodities like Kupferkass, Zinkkass, etc.

Amerikanischer Fankdienst

Table with shipping schedules and prices for American routes.

Schifffahrt

Table with shipping news and schedules for Hamburg-Amerika Line.

Veranstaltung, Druck und Verlag: Gustav Tr. Lang, Mannheim

Standesamtliche Nachrichten.

März 1923. Verlobte. 7. Schaal, Fritz, Buchhändler u. Emma, Anna...

18. Kaufmann, Karl, Kfm. u. Schatz, Frieda... Geborene. 2. Wolf, Eugen Aug., Geiger u. I. Friede Paula...

6. Göttinger, Jakob Friedr., Polizeiberufsmann... Geborene. 9. Adler, Moses, Profurist u. I. Rose Friederike...

Geborene. 20. Hebenar, Weiser, Fabrik, 10 Tage... Geborene. 1. Kirchbach, Mathias, Schneider, 76 J. 2 W.

Die fluge Hausfrau kauft bei Schmoller

Offene Stellen. Tüchtiger, fleißiger 2024 Kaufmann für Reise und Büro...

Wir suchen für unser Atelier tüchtige I. Jackenarbeiterinnen bei hohem Lohn in dauernde Stellung. Modehaus Sachs, O 7, 1

Ordnentliches junges Laufmädchen für kleinere Gänge in- u. außerhalb der Büros sofort gesucht. 2225

Stellen-Gesuche. Gelernt. Kaufmann, tücht. Reisender, sucht Vertreterposten gleich welcher Branche.

1 Kommode. 1 Kommode u. Juch. 1 Kleiderkasten, 2020

Tüchtiger Buchhalter per sofort oder später gesucht. Angebote u. X. B. 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt 2 perfekte Stenotypistinnen mit mehrjähriger Büropraxis. 2084

Alleinmädchen im Jung. gesucht. Das. kann b. Kochen erlernen. 2029

Kaufmann 30 Jahre, sucht Stellung auf Bank od. Industrie. Angeb. mit H. L. 78 a. b. Geschäftsstelle. 2264

Miet-Gesuche. Wohnungstausch. Geloten in Riedstraße, 3 Zimmer u. Küche gegen doppelte in Mannheim. 2076

Schwefelsäure, Sulfat Schwefelnatrium! Feuerungstechniker (Wärmeingenieur) von Fabrik in nord. Großstadt gesucht.

Perfekte Stenotypistin jüngere Kraft, von größerem Büro für sofort od. 1. April gesucht.

Alleinmädchen für einfachen Hausdienst gesucht. 2027

Verkäufe. 1 mittlere schwarze Herd gut erhalt., 1 zusammenklapp. Sportwagen mit Dach zu verk. 2078

Verloren. Verloren seidener Krageschleier Sonntag, 17. 11 Uhr abends vor dem Haupte Friedhofplatz 16. 2077

1 tüchtiger Monteur für Auto- und Lastwagenreparaturen gesucht. 2086

Provisionsreisende die Kritik der chem. Ind. (techn. Zeich. u. a.) mit-übern. Hum. f. Romm. beim u. Umgez. gesucht. 2028

Putzfrau von 9-12 Uhr vormitt. Spatenbräu J 1, 3-4 gegenw. Warenk. Randbr.

Die blassen Schleimbäute. Seciferin. Man beachte das große 100 DOLLAR und 5 Millionen Preisaus Schreiben Bedingungen auf Wunsch!

